

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne



Wie mit dem NCT Heidelberg alles begann

20 Jahre! Das NCT Heidelberg feiert seinen runden Geburtstag. Es ist heute gut volljährig, arbeitet mit voller Schaffenskraft und besitzt hervorragende Aussichten für die Zukunft. Bestens als exzellente Einrichtung etabliert, wird das NCT Heidelberg den Bedürfnissen der Patient:innen beispielhaft gerecht. Das Jubiläum liefert einen guten Anlass, einen Blick zurück auf die spannenden Anfänge zu werfen: Wie hat damals alles begonnen, welche Hindernisse mussten die Macher:innen aus dem Weg räumen und welche Meilensteine hat das NCT Heidelberg in seinen frühen Jahren erreicht?

Es begann mit einer Skizze von Harald zur Hausen, dem damaligen Vorstand des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) und späteren Medizin-Nobelpreisträgers. Darin wurde die von Anthony D. Ho und Michael Wannenmacher vom Universitätsklinikum Heidelberg (UKHD) unterstützte Idee beschrieben, in Heidelberg erstmals in Deutschland ein ganzheitliches Krebszentrum nach dem Vorbild US-amerikanischer Comprehensive Cancer Center aufzubauen. Ziel war also ein Zentrum, an dem Forschung und Therapie bei Krebs eng verbunden sind und gemeinsam, sich wechselseitig ergänzend immer besser werden.

Die große Motivation, damals wie heute: Zum Wohle der Patient:innen sollte das NCT Heidelberg Forschungsergebnisse möglichst schnell in die klinische Anwendung bringen. In einem kontinuierlichen Innovations-Pingpong von „translation“ und „reverse translation“ würden die Forschungserkenntnisse in die Versorgungspraxis übersetzt und die klinischen Ergebnisse in die Forschung rückübersetzt werden.

Obwohl auf den ersten Blick schlüssig, war die Umsetzung der Idee kein Selbstläufer. Peter Lichter, zur Hausens Interimsnachfolger als Vorstand des DKFZ und heute Geschäftsführender Direktor des NCT Heidelberg, Otmar Wiestler, Vorstand des DKFZ von 2004 bis 2015, und Volker Diehl, Gründungsdirektor des NCT Heidel-

berg von 2004 bis 2005, trieben das Projekt als Kernteam gemeinsam mit den führenden Chirurgen, Radiologen und Onkologen des UKHD weiter. Das DKFZ, das UKHD, die Medizinische Fakultät Heidelberg der Universität Heidelberg, die Thoraxklinik Heidelberg und die Deutsche Krebshilfe fungierten schließlich bei der Gründung als Träger des NCT Heidelberg.

Ungewohnte Wege beschreiten

Die Initiatoren benötigten viel Geschick, um die Beteiligten davon zu überzeugen, sich gemeinsam auf bislang ungewohnte neue Wege einzulassen. Vorhandene Prozesse und Strukturen standen zur Debatte. Miteinander reden und für Ideen begeistern – das war in der Startphase des NCT Heidelberg unverzichtbar.

Erste Anlaufstelle am ersten Standort des NCT Heidelberg: die Leitstelle im OMZ.



Anlässlich des zehnjährigen Bestehens 2014 erinnerte sich Volker Diehl an die Herausforderungen der Anfangszeit: „Eine disziplinübergreifende Zusammenarbeit von Forschern und Medizern war unüblich, eine gemeinsame Behandlung nach einheitlichen Standards noch weit entfernt.“ Neben dem Mentalitätswandel ging es auf praktischer Ebene beispielsweise darum, die 17 im Klinikum betriebenen Bereiche, in denen Chemotherapie gegeben wurde, zusammenzubringen und bis dahin einzeln abgelegte Dokumentationen zu vereinheitlichen.

Als erster Standort diente dem NCT Heidelberg das Otto-Meyerhof-Zentrum (OMZ) östlich der Kopfklinik. Zugleich waren Einrichtungen des NCT Heidelberg in verschiedenen anderen Gebäuden verstreut untergebracht.

Wenn man in alten Artikeln blättert, erfährt man, dass trotz – oder wegen – aller Herausforderungen auch dem Anfang des NCT Heidelberg der berühmte Zauber innewohnte, der oft den Beginn von etwas Neuem auszeichnet. So berichtet beispielsweise Heike Wachow, eine der ersten Mitarbeiterinnen und bis 2024 Leiterin des Case Managements am NCT Heidelberg, über die ersten Tage als herrliche Pionierzeit, bei der alle bei den unterschiedlichsten Arbeiten mit anpackten: „Meine Kolleg:innen und ich waren spontan von dieser neuen

Idee und Aufgabe begeistert. Es galt, alles von Null aufzubauen und zu etablieren.“

Im Sprinttempo kommen die ersten Erfolge

Getrieben vom Schwung des Neuanfangs und mit einer Riege hochmotivierter Mitarbeiter:innen der ersten Stunde stellten sich bald Erfolge ein. Dirk Jäger, seit 2005 als Ärztlicher Direktor der Klinik für Medizinische Onkologie am UKHD und Geschäftsführender Direktor am NCT Heidelberg, hat dazu rückblickend einen sportlichen Vergleich gezogen: „Das NCT Heidelberg hat in seinen Anfangsjahren einen regelrechten Sprint hingelegt. Bereits im Jahr 2005 konnten wir den 1000. Patienten und nur drei Jahre später den 10.000. Patienten empfangen.“ Hintergrund dieses nicht nur zahlenmäßigen Erfolgs war auch die gute Vernetzung mit niedergelassenen Medizern:innen. Christof von Kalle, zwischen 2005 und 2018 Leiter der Abteilung Translationale Onkologie am DKFZ und Geschäftsführender Direktor am NCT Heidelberg, erinnert sich beim zehnjährigen Bestehen: „Bereits in den ersten Anfangstagen haben wir einen Kooperationsvertrag mit den umliegenden Praxen geschlossen, in dem die Regeln der Zusammenarbeit vereinbart wurden. Bis heute ist dieser Vertrag Basis für ein konstruktives Miteinander.“

Ähnlich schnell wie die Kooperation mit den niedergelassenen Ärzt:innen haben die Verantwortlichen in den

Anfangszeiten auch andere wichtige Aufgaben angepackt. Bereits im ersten Jahr wurden für mehr als 50 Krebserkrankungen einheitliche Standards der Behandlung am NCT Heidelberg festgelegt. Zudem wurden unterstützende Einheiten wie das Krebsregister, die Gewebekbank oder die Studienzentrale aufgebaut. Hinzu kamen Programme für patientenbezogene Forschung wie DKFZ-HIPO (Heidelberger Zentrum für personalisierte Onkologie) und NCT POP (Präzisionsonkologieprogramm des NCT Heidelberg). Frühzeitig wurde auch der Sozialdienst und weitere Beratungsangebote installiert. Lohn der anfänglichen Anstrengung: Bereits 2006 benannte die Deutsche Krebshilfe das NCT Heidelberg als Onkologisches Spitzenzentrum.

Einen großen Meilenstein erreichte das junge NCT Heidelberg im Jahr 2010. Nach mehrjähriger Planungs- und Bauzeit zog das NCT Heidelberg in den von Behnisch und Partnern entworfenen Neubau im Neuenheimer Feld 460. Auf gut 5.500 Quadratmetern waren Forschung und Therapie nun buchstäblich unter einem Dach vereint. Patient:innen, Ärzt:innen und Ärzte sowie Wissenschaftler:innen begegneten sich jetzt jeden Tag und füllten die Idee des NCT Heidelberg mit Leben. (ms)

Das OMZ im Neuenheimer Feld 350 diente in den fünf Anfangsjahren als zentraler Standort des NCT Heidelberg.

Harald zur Hausen spricht bei der feierlichen Eröffnung des Neubaus des NCT Heidelberg, der durch sein lichtes Atrium architektonische Maßstäbe setzt.

